

«Die Familie hält zusammen!»

Selbsthilfe und soziale Absicherungen

Frauenspur durchs 20. Jahrhundert	Geschichtspur
<p>Kinder und Jugendliche mussten schon früh in Hof und Haus mithelfen. Nicht selten haben sie nach der obligatorischen Schulzeit zum Familieneinkommen mitverdient.</p> <p>Ledige Frauen unterstützten die Eltern, arbeiteten in Haus und Hof mit, pflegten die betagten und kranken Familienangehörigen oder übernahmen beim Tod des Vaters oder der Mutter Erziehungsaufgaben für die Geschwister.</p> <p>Witfrauen kämpften um Sorgerecht für ihre Kinder. Sie wurden unter Vormundschaft gestellt und nicht selten wurden Kinder in Pflegefamilien oder Heime platziert. Oft sprangen Verwandte helfend ein.</p>	<p>Soziale Entlastungen für Familien: AHV und Witwenrente</p> <p>Die Fürsorge für erwerbsunfähige und betagte Menschen war bis ins 19. Jahrhundert weitgehend Sache von Familienangehörigen, gemeinnützigen Organisationen und der Kirche.</p> <p>AHV</p> <p>1912 konnte die Unfall- und Krankenversicherung eingeführt werden und seit 1948 ist das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung in Kraft. Zusammen mit den Ergänzungsleistungen, die 1966 eingeführt wurden, erfüllt die AHV-Rente das in der Verfassung verankerte Ziel der Existenzsicherung.</p> <p>1997 wurden mit der zehnten AHV-Revision das Individualrentensystem und das Einkommenssplitting eingeführt. Ersteres bedeutet, dass jede Person unabhängig von ihrem Zivilstand eine eigene Rente erhält, letzteres, dass die Einkommen, die während der Ehe erwirtschaftet werden, geteilt und gegenseitig angerechnet werden. Insbesondere für geschiedene Frauen bedeutete dies eine grosse Verbesserung.</p>